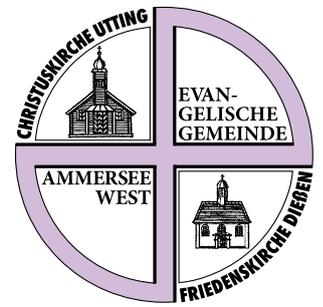


EVANGELISCH AM AMMERSEE



Dettenhofen • Dettenschwang • Dießen • Eching • Eresing • Finning • Greifenberg • Obermühlhausen • Riederau • Schondorf • Utting • Windach

Juni - September 2012

Nr. 161



**Gebet
als heilsame Unterbrechung
führt uns mitten in der Hektik
wieder zur Ruhe.**

Anselm Grün

Inhalt

- 2..... Einfach zum Nachdenken
- 3..... Ich glaub, ich wähl!
- 4..... Ein löwenstarker Freund
- 6..... Glaube im Gespräch
- 8..... Steht auf für Gerechtigkeit
- 10... Unsere Konfirmanden
- 11 ... Freud' und Leid
 Taizé-Andachten
- 12... Gottesdienste
- 13... Treffpunkte, Adressen
 Impressum
- 14... Die Tafel
- 15... Felix Rexer - Grußwort
- 16... Skifreizeit
- 18... Dankeschön und Aufwiedersehen
- 20... Nacht der offenen Kirchen
- 22... Ein Schmaus für Leib und Seele
- 23... Schlunz-Nachmittag
 Ökumenseite
- 24... Alles neu, macht der Mai ...



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Winter ist jetzt definitiv vorbei. Kein Schnee mehr wie zu Ostern. Heute, am 26. April kann man das zum, ersten Mal in diesem Jahr so richtig spüren. Die Sonne schickt richtig warme Strahlen zu uns runter, ich hab die Heizung auf Sommerbetrieb umgestellt und nur noch auf den Bergen sieht man den Schnee. Morgen geht's los zur Gemeindefahrt in die Türkei nach Istanbul, Troja, Pergamon und Ephesus und ich habe die ersten erwartungsvollen Gedanken an Sommer, Sonne und Meer. In meinem Arbeitszimmer haben sich in den letzten sechs Monaten sieben Bücher auf einem Haufen zusammengefunden, die ich alle dieses Jahr im Urlaub auch lesen möchte. Hoffentlich finde ich wenigstens im Urlaub die Zeit, meine geliebten Bücher zu lesen.

Ach ja, die Zeit! Wer hat denn heute überhaupt noch Zeit? Alle rennen wir doch durch unser Leben und meinen durch Computer, Handy und Internet mehr Zeit zum Leben zu gewinnen, weil vieles schneller geht. Pustekuchen. Zumindest klappt das bei mir nicht so recht. Wie klappt es bei Ihnen?

Neulich aber, kurz vor einer Kirchenvorstandssitzung musste ich einfach mal bremsen und in-

nehalten. Da fand ich in meinem Computer einen Text, den ich unter all den Bits und Bytes einfach vergessen habe. Einen Brief an mich Mensch von einem Freund, der es ziemlich gut mit mir meint. Aber lesen sie selbst, was dieser Freund mir und sicher auch Ihnen geschrieben hat:

Lieber Freund,

als du heute Morgen aufgestanden bist, da habe ich dich beobachtet und gehofft, du würdest mit mir sprechen. Auch wenn es nur ein paar Worte gewesen wären. Nur eine kurze Frage nach meiner Meinung oder ein kurzes Danke für etwas, was gestern in deinem Leben geschehen ist.

Aber ich habe gemerkt: du warst einfach zu sehr damit beschäftigt, dir zu überlegen, was du anziehen sollst. Als du dann durchs Haus gerannt bist, um fertig zu werden, sah ich, dass da eigentlich ein paar Minuten Zeit drin gewesen wären. Zeit zum Anhalten und kurz Hallo sagen. Aber du warst zu beschäftigt.

Kurz danach hattest du ein paar Minuten. Im Auto an der Ampel. Ein paar Minuten Zeit mit nichts angefüllt, außer im Auto zu sitzen. Ich sah, wie du dich bewegt hast. Ich dachte, jetzt drehst du dich um, um mich zu begrüßen und mit mir zu sprechen. Aber stattdessen nahmst du nur dein Telefon, um mit einem Freund die neuesten Neuigkeiten auszutauschen.

Ich habe dich geduldig den ganzen Tag beobachtet. Ich habe all deine Aktivitäten gesehen und glaube, du bist einfach zu beschäftigt, mir irgendetwas zu sagen.

Ich sah, wie du dich vor dem Mittagessen verstohlen umgesehen hast. Dein Blick huschte über die Tische neben dir und du sahst einige Bekannte, die ganz kurz mit mir vor dem Essen sprachen, aber du hast dich nicht getraut. Kein Problem! Vielleicht war es dir ja nur peinlich, mit mir zu reden.

Es ist immer noch Zeit genug da und ich hoffe,

du wirst noch mit mir sprechen.

Du bist nach Hause gegangen und es schien, als ob du noch so viele Dinge zu erledigen hast. Aber nachdem du einiges davon gemacht hattest, hast du dich vor den Fernseher gesetzt.

Ich weiß eigentlich nicht, ob du Fernsehen magst oder nicht, aber du verbringst viel Zeit vor ihm, nichts denkend, nur konsumierend. Und ich habe wieder geduldig gewartet, während du vor dem Fernseher dein Abendessen gegessen hast. Und immer noch hast du nicht mit mir gesprochen.

Dann war Schlafenszeit. Ich denke, du bist einfach zu müde. Nachdem du deiner Familie gute Nacht gesagt hast, bist du ins Bett gefallen und sofort eingeschlafen. Das ist in Ordnung, weil du vielleicht gar nicht bemerkt hast, dass ich immer für dich da bin.

Ich habe Geduld, mehr als du dir vorstellen kannst. Ich möchte dir sogar zeigen, wie du mit anderen geduldig sein kannst. Ich liebe dich so sehr, dass ich Tag für Tag auf ein kleines Zeichen von dir warte. Ein kleines Gebet, ein kurzer Gedanke oder ein kleines Danke in deinem Herzen.

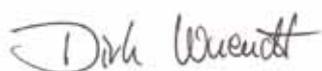
Es ist schwer, ein einseitiges Gespräch zu führen, aber du wirst morgen wieder aufstehen und ich werde wieder warten. Mit nichts als Liebe für dich und der Hoffnung, dass du mir dann ein bisschen deiner Zeit schenkst!

Ich wünsche dir eine erholsame Nacht und morgen einen wunderbaren Tag!

Dein Freund, Gott.

Ich wünsche Ihnen einfach Zeit für die wirklich wichtigen Dinge im Leben. Manchmal ist es ziemlich schwer sie zu erkennen und sich Zeit für sie zu nehmen.

Ihr



Am 21. Oktober können Sie den neuen Kirchenvorstand für unsere Kirchengemeinde wählen. Voraussichtlich 20 Namen finden Sie dann auf dem Stimmzettel. Wie kommen die dorthin?

Zur Vorbereitung der Wahl hat der Kirchenvorstand einen Vertrauensausschuss gewählt. Ihm gehören 3 Mitglieder des Kirchenvorstands an und ebenso viele Mitglieder „von außerhalb“. Außerdem gehört Pfarrer Wünsche in diesen Ausschuss.

Der erste Schritt: Vorschlag für neue Kandidatinnen und Kandidaten

Die Mitglieder des Vertrauensausschusses beraten und wägen ab, welche Fähigkeiten, Kenntnisse, Haltungen und Einstellungen in den nächsten sechs Jahren für eine gute Leitung unserer Gemeinde gebraucht werden. Sie suchen nach geeigneten Mitgliedern unserer Gemeinde, deshalb war auch schon aufgerufen worden, geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Der zweite Schritt: Wahlvorschlag und Kandidatur
Der Vertrauensausschuss bittet vorgeschlagene Gemeindemitglieder zu kandidieren. Aus den Zusagen entsteht der Wahlvorschlag. Der wird im Gottesdienst so frühzeitig abgekündigt, dass noch Zeit für Nachbenennungen bleibt.

Der dritte Schritt: Ihre Stimme zählt

Dann legt der Vertrauensausschuss den endgültigen Wahlvorschlag fest. Und aus dem können Sie am 21. Oktober 9 Kandidaten wählen.

Ein löwenstarker Freund



Ökumenischer Kinderbibeltag am 10. März 2012

Nach dem erfolgreichen Kinderbibeltag (=Ki-BiTag) im vergangenen Jahr, haben sich erneut 120 Kinder zum Mitmachen angemeldet. In zehn Gruppen nach Alter in den Klassenräumen der Windacher Grundschule aufgeteilt, wurden erst Namensschilder bemalt und sich jeweils Gruppennamen ausgedacht. Nach diesem ersten Kennenlernen bimmelte Pfarrer Wnendt mit seiner riesengroßen Kuhglocke („Esmeralda“ genannt) die Kindergruppen in der Aula zusammen.

Mit Musikbegleitung (Pfarrer Wnendt spielte Gitarre, Klaus Wieland Keyboard, Michael Geschka E-Gitarre und Brigitte Dreier Querflöte) und vor allem mit viel Begeisterung seitens der Kinder, wurden die eigens für den Kinderbibeltag zusammengestellten Lieder eingeübt.

Bezugnehmend auf das Thema des Bibeltages „Daniel und sein löwenstarker Freund“ spielten Erwachsene das Stück „Fest am Königshof Belsazars“. Zur Einstimmung auf das Theaterstück wurde vom Moderator (Herr Pfarrer Neuner in kurzer (Bade-)

Hose und Winterschal) auf die geografische Lage von Israel bzw. Jerusalem eingegangen. Die Geschichte des Theaterstückes erzählte von Daniel, der von den Babyloniern aus Jerusalem verschleppt wurde und sich am Hof des Königs Nebukadnezar in Babylon mit Gottes Hilfe und seinem Glauben an Gott ein neues Leben aufbaute. Daniel lernte dort viele interessante Dinge (Sprache, Astronomie, etc.). Wegen seines umfangreichen Wissens wurde er zum Berater des Königs ernannt und forderte somit den Neid der anderen königlichen Berater heraus. Bei einem Fest des Königs Belsazar (Nachfolger von Nebukadnezar) konnte er sogar die geheimnisvolle Schrift, die wie von Geisterhand an der Wand erschien, richtig deuten. Außerdem hat Daniel seine Essensgewohnheiten (koscheres Essen), Gebetszeiten und die Ablehnung der Heidengötter auch fern seiner Heimat beibehalten.

Bei der anschließenden Gruppenarbeit wurde



über „In der Fremde bzw. fremd sein“ gesprochen (andere Sprache, Lebensgewohnheiten) und themenbezogene Spiele gespielt.

Die Windacher Jugendgruppe „Panini“ bereitete mit Hilfe von Erna Graf und zwei Gruppenleiterinnen das Mittagessen im Windacher Pfarrsaal vor. Es gab Leberkäs- und Käsesemmeln, geschnit-

tenes Gemüse und Getränke und für den kleinen Hunger zwischendurch Obst.

Am Nachmittag erarbeiteten sich die Kinder für die Gruppenarbeit das Thema „Vertrauen des Daniel in die Hilfe Gottes“. Als lustige Bildergeschichte sahen die Kinder wie Daniel nach Intrigen der anderen königlichen Berater in die Löwengrube geworfen wurde und ein Engel Gottes die Löwen mit Witzen so zum Lachen brachte, dass sie ermattet einschliefen. Daniel überlebte und wurde aus der Löwengrube befreit.

Das anschließende Gespräch bezog sich auf den unerschütterlichen Glauben an die Hilfe von Gott, wenn sich jemand in einer scheinbar aussichtslosen Lage befindet.

FAZIT: Voller Vertrauen hält Daniel in Treue zu seinem Gott und darf selbst Gottes Treue und Hilfe spüren.

Die Kinder bekamen Bibelsprüche und Kindergebete, die einem Mut machen sollen. Löwensteine, Löwenköpfe usw. bastelten die Kinder und formulierten für die nachfolgende Andacht ermutigende Fürbitten.

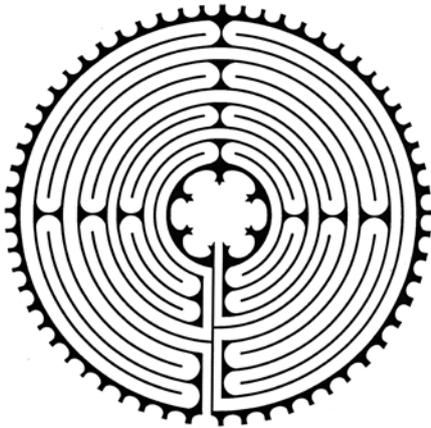
Um 15.30 Uhr begann die Andacht in der Kirche Maria am Wege. Die Kinder sangen und gestalteten mit viel Gestik die einstudierten Lieder und die beiden Pfarrer spendeten den Segen an die 25 freiwilligen Mitarbeiter, die den Segen durch Handauflegen an „ihre“ Gruppenkinder weitergaben.

Anschließend erfolgte der Dank an die Kinder und die freiwilligen Helfer für die tatkräftige Unterstützung zum Gelingen des zweiten Kinderbibeltages in Windach.

Edith Kracher.



„Glaube im Gespräch“ –



eine Anregung zum Mitmachen ...

(Teil II)

**Anmerkungen von Heiner Hirblinger zu
„Credo – Gottes Reich auf Erden“
von Dietrich v. Haefen aus Teil I**

Lieber Dietrich,

schönen Dank für deine beiden Texte, mit denen du von deiner Seite aus den Diskurs über Glaubensfragen wieder aufgreifst und nun fortsetzt. Ich habe ja unser kleines „Paulus-Abenteuer“ in der Evangelischen Akademie in Tutzing noch zu gut im Gedächtnis und natürlich die Abende mit Pfarrer Jokisch, von denen immer wieder wichtige Anregungen ausgingen.

Meine Gedanken waren zwischenzeitlich weniger inhaltlich orientiert sondern mehr mit der Form von Glaubensgesprächen befasst. Ist es denn überhaupt sinnvoll über Glaubensfragen einen „Diskurs“ zu führen? Und wenn ja, in welcher Form oder in welchem Modus kann es nur sinnvoll sein? Ich

finde, auch darüber kann und sollte man vielleicht einmal sprechen. Glaubensgewissheiten haben einen m.E. ganz besonderen Status, der mit anderen Erkenntnisgegenständen aus Natur- oder Gesellschaftswissenschaften nicht vergleichbar ist. Ich bin da ganz auf der Seite Kants, der zwischen unserer empirischen Fähigkeit, sich in der Welt zu orientieren und sinnvollen Fragen unterscheidet, die über diese empirische Grenze hinausgehen.

Gott denken und Gott erfahren sind jedoch zwei grundverschiedene Modi des Glaubens. Das eigentliche Problem sehe ich dabei darin, dass wir mit unserem Denken unsere Erfahrungsmöglichkeiten eher zu- als aufdecken oder sogar zum Verschwinden bringen. Die Kernbotschaft des christlichen Glaubens und den radikalen Wandel in der Auffassung sehe ich darin, dass die im jüdischen Glauben angelegte Kultur, mit Gott einen „Dialog“ führen zu können, im NT durch die zeitliche Erfahrung des „ankommenden Gottes“ radikalisiert wird. Das Reich Gottes ist in uns und unter uns ... das ist das neue „Drama“, dem wir uns stellen müssen, das es zu verstehen gilt, wenn wir den Sinn der Schöpfung und unserer Existenz nicht verfehlen sollen. Das ist kein Denken sondern ein neuer Modus der Seinsverbundenheit und unserer Weltbezogenheit ...

Mit Worten wie „Gott erfahren“ muss man jedoch m.E. sehr vorsichtig umgehen, denn Missbrauch lauert überall. Die Erfahrung erschließt sich nach Matthäus 25,31-40 im Wesentlichen nur in einer Haltung, die zu unserem Alltagsdenken konträr ist, eigentlich fremd und befremdend, paradox unsere Konventionen und Gewohnheiten ins Gegenteil verkehrt und sprengt. In einer Haltung der Umkehr und Abkehr von Macht, Einfluss, Anpassung, Optimierung und in Distanz zu vordergründigem Pseudo-Sinn, der uns umgibt, begegnen wir der wirklicheren Wirklichkeit.

Ein Zitat aus einem sehr interessanten Aufsatz von Heribert Wahl über das Verhältnis von „Reli-

gion und Psychoanalyse“ bringt das auf den Punkt: „Als symbolische Erfahrung und Praxis, ist solcher Glaube nicht einfach Sinn, den wir als fixen Wissensinhalt dogmatisch und katechismusartig weitergeben könnten. Er ‚macht‘ vielmehr ‚Sinn‘: Er lässt als Haltung das Wesentliche, sonst Verborgene, spüren und entdecken‘ und bringt so – jenseits des bloß Wissbaren, auch des religiösen Lebenswissens – Sinn erst hervor. Er schafft Kontakt mit einer letzten Wirklichkeit, ist somit immer nur zugleich Methode und darin rettende Botschaft, ‚Heils-Sinn‘, tragende Lebenswahrheit“ (Wahl 2000, S. 83).

Von hier aus nun ein paar Gedanken zu deinem Text „Credo – Gottes Reich auf Erden“, der mich sehr angesprochen hat und in dem ich zu vielen Formulierungen einfach zustimmen könnte, ohne viel Gerede. Doch du willst nicht nur Zustimmung sondern auch Kritik, also dann ...

Wieso lebe ich?

Die Frage muss man stellen und sie ist auch sinnvoll. Du antwortest in einer Haltung der Dankbarkeit, welche die Herausforderungen, die das Leben bietet, mit einschließt. Das ist großartig. Schön der Hinweis auch auf die „Hilfsmittel“, die uns die Schöpfung bietet und die uns wie Tiere im Märchen begleiten, wo wir gehen und stehen.

Die Frage nach dem Zweck und die Frage nach dem Sinn des Daseins trenne auch ich streng. Die Vermischung führt zu unsinnigen Überlegungen. Zum Dasein gehört dann auch das „Leiden“, das uns zugemutet wird, und von dem du in „Mensch und Gott“ sprichst. Der Glaube ist das eine, die Unsicherheit unserer Existenz das andere. Die Begegnung mit dem scheinbar Sinnlosen und der Glaube gehören ganz eng zusammen. Der Glaube ist tragende Lebenswahrheit gegen die Erfahrung des scheinbar Sinnlosen. Das würde ich noch stärker betonen.

Wer bestimmt mein Schicksal?

Mit dem Bild von der „verborgenen Intelligenz im Hintergrund“ tue ich mir schwer. Das ist zu weit weg, zu fern, zu wenig „ankommend“, eher abwartend. Die Dialektik ist eine andere: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“ (Hölderlin, Patmos-Hymne). Eine paradoxe Formel für die Evolution von Sinn in der Welt. Nicht Macht, Struktur, Strategien schaffen Sinn, sondern die Herausforderung des Irritierenden, des „Ich weiß nicht mehr weiter ...“ – dann zeigt es sich.

Das Wort „Zufall“ lese ich schon seit vielen Jahren anders. Es ist das, was uns zu-fällt. Den Zufall als statistische Größe überlasse ich den Sprachspielen der Mathematiker und Rechenkünstler, da hat er seine Funktion, aber doch nicht im Leben!

Der Mensch, die Krönung der Schöpfung

Schön ist hier der Schlussabsatz: die gottgewollte Geburt, die von Gott gestellte Aufgabe, unser Zugang zur göttlichen Inspiration. Völlig d'accord!

Das ist die große Idee der Gotteskindschaft und der Menschenwürde. Doch beim letzten Satz zögere ich etwas: Die göttliche Lenkung unseres Schicksals Nein darüber können wir uns kein Urteil erlauben, was von uns „gemacht“ wurde und was „Schicksal“ ist. Das ist ganz ohne Heiligenschein einfach „unser Leben“, das wir führen, schön, großartig, jämmerlich, leidend, verzweifelt, das nimmt uns die Schöpfung nicht ab. Das ist weder von vornherein höhere Lenkung noch sonst etwas Besonderes.

Ich habe gleich weitergelesen: Denn in den folgenden Abschnitten sprichst du mir wieder ganz aus dem Herzen, wenn davon die Rede ist, dass wir „Verantwortung“ haben“, über die Freiheit eines „Christenmenschen“ verfügen können. Also „Lenkung“ ist eine Projektion, ein Wunschbild, das ich nicht teile. Wir sind, wie du auch sagst, keine „Marionetten“, also keine Schachfiguren der Schöpfungsordnung.

Das Reich Gottes

Das Reich Gottes ist in uns und unter uns, das ist die neue Freiheit und die Verantwortung und Prüfung und Rettung ...

Ich finde, wir sollten den Diskurs weiter führen, ohne Anspruch auf Deutungshoheiten oder Deutungsmacht.

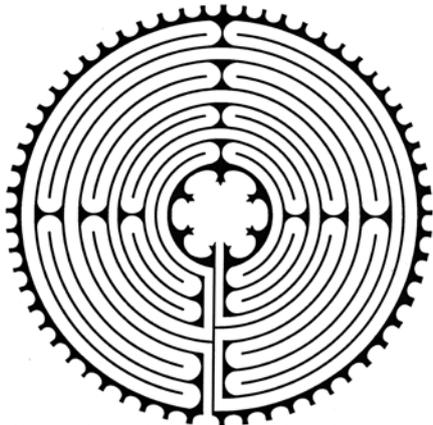
Herzliche Grüße,

Heiner Hirblinger.

PS:

Wer einen Leserbrief schreiben will, sollte diesen einfach an Lisa Platzer schicken.

(lisa@platzer-riederau.de)



Die Gruppe „Glaube im Gespräch“ trifft sich einmal im Monat, normalerweise immer am 1. Mittwoch im Monat. Die nächsten Termine können Sie bei Pfarrer Jokisch, Tel. 08807-5561, erfragen.

„Steht auf für Gerechtigkeit!“



Seit 1927 feiern Christinnen jedes Jahr in über 170 Ländern am ersten Freitag im März den „Weltgebetstag der Frauen“ mit einem besonderen Gottesdienst.

Auch in Utting gibt es seit vielen Jahren diese lebendige ökumenische Tradition, wie ich hautnah erfahren durfte, als ich zur Mitarbeit eingeladen worden war.

Bereits Ende Januar machte sich an einem Samstagnachmittag eine Gruppe von Frauen auf den Weg nach Weilheim, um sich dort mit dem Ablauf des diesjährigen Weltgebetstages vertraut zu machen. Jedes Jahr bereiten nämlich Frauen aus einem bestimmten Land den Gottesdienst vor. Passend zu dem Motto und ihrer Situation gestalten sie die Ordnung dieses Gottesdienstes mit Liedern, Texten und Gebeten. Dieses Jahr haben Frauen aus Malaysia den Weltgebetstag ausgearbeitet unter dem Motto: Steht auf für Gerechtigkeit !

Ausführliches Informationsmaterial mit Ideen zur Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit gewährte uns Einblicke in das von Vielfalt geprägte Land Malaysia: Wussten Sie, dass das heutige Malaysia, ein tropisches Land in Südostasien, von der Landfläche her fast so groß wie Deutschland ist,

aber durch das Südchinesische Meer in zwei räumlich sehr weit entfernte Teile, Westmalaysia und Ostmalaysia, geteilt wird? Die Zusammensetzung der Bevölkerung, Religion, Kultur und Natur sind äußerst bunt gemischt und wurden entscheidend durch die Kolonialpolitik der Briten geprägt. Staatsreligion ist der Islam, zu dem sich rund 60% der Bevölkerung bekennen. Über 19% sind buddhistisch, ungefähr 6% hinduistisch und ca. 9% christlich.

Die Frauen des Weltgebets-Komitees beschrieben in ihrer Gottesdienstordnung, wie das Zusammenleben in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft gelingen kann und welcher Reichtum in dieser lebendigen Vielfalt liegt. Mutig benannten sie aber auch Probleme, Spannungen und Ungerechtigkeiten, zu denen sie als Christinnen nicht schweigen wollten. Einen wichtigen Teil des Gottesdienstes nahm der Bericht über die malaysische Menschenrechtsaktivistin Irene Fernandez ein. Mit ihrer Frauenrechtsorganisation „Tenaganita“ („Frauenstärke“) macht sie unter anderem die Ausbeutung weiblicher Hausangestellter in Malaysia öffentlich.

Der detailliert ausgearbeitete, beeindruckende

Gottesdienst in der Uttinger Christuskirche wurde musikalisch abgerundet durch eine Auswahl von orientalisches anmutenden Liedern, professionell begleitet von der Musikgruppe um Irmi Wessels und teilweise gesungen von Veronika Dingler.

Gelegenheit zum Gedankenaustausch bot im Anschluss eine Einladung an alle Teilnehmerinnen des Gottesdienstes zu einem Imbiss im Gemeindefestsaal mit fernöstlichen Köstlichkeiten (Reis- und Gemüsegerichte mit exotischen Gewürzen). Beeindruckend war hier für mich die Selbstverständlichkeit, mit der sich die Initiatorinnen beim Vorbereitungstreffen einbrachten: „Ich könnt’ auch was kochen oder backen...“. Es schmeckte alles toll und alle wurden satt!

Liebe Leserinnen dieses Berichtes, falls Sie neugierig geworden sind, notieren Sie bitte den nächsten Weltgebetstag am Freitag, dem 1. März 2013!! Er wird gestaltet von den Frauen aus Frankreich. Vielleicht treffen wir uns dann zu einem kleinen Imbiss mit Käse, Baguette und einem Glas Rotwein ?

Christa Weber



Konfirmanden 2012

Louisa Anger	Jonathan Fries	Lotte Karlshöfer	Balthasar Rudat
Deniz Bacak	Tim Funk	Pius Kauffmann	Jakob Salzmann
Selim Bacak	Matthias Gaida	Hannah Kornelius	Martin Sammer
Svenja Berger	Lea Gebert	Marius Kübler	Lukas Schnellenbach
Isabelle Bilgram	Anna-Sophia Gebhardt	Annkathrin Lerch	Paula Scholz
Anna-Laura Börner	Clara-Luise Gohl	Beatrix Madersbacher Eide	Linus Schott
Fabian Bork	Verena Greil	Charline Mayer	Stefan Sedlmeier
Nicholas Brown	Liene Groeger	Aleksander Michalak	Stella Sieber
Frederik Bruchhaus	Bela Günther	Zoe Mitterhuber	Anina Tietjens
Alexia Coville	Philipp Hartlaub	Patrick Nellen	Timo Tollmien
Paul David	Leonie Hausotter	Jakob Neuschäffer	Leon Tropp
Philip David	Marc Henrici	Maurice Nocera	Anna Uhl
Moritz Dietrich	Charlotte Hering	Johannes Petermann	Stephanie Weiss
Ludwig Diez	Hendrik Hohagen	Anabel Pilling	Valentin Weiß
Simon Drexler	Magdalena Horn	Falk Pospischil	Vincent Weyer
Laurenz Freutsmiedl	Timo Janosch	Michelle Reinkensmeier	Lennart Wiener
	Nick Jöchle	Chantal Reiser	Joshua Wilke
	Jonas Kaltenbach	Sabrina Richter	Jakob Wörlein



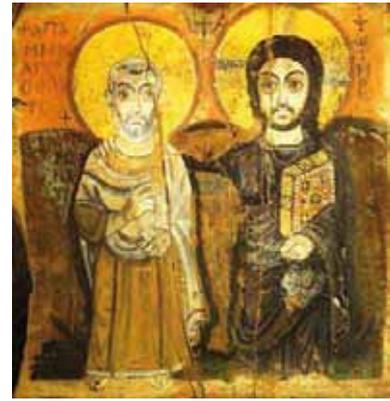
Freud' und Leid

Taufen

Julian Leon Pabst aus Windach	Helmut Först, 68 Jahre, Gauting Christoph Poensgen, 42 Jahre, Utting
Lukas Leopold Wudel aus Windach	Peter Audilet, 69 Jahre, Spanien Paul Haas, 88 Jahre, Dießen
Philipp Maximilian Hentschel aus Maisach	Margaretha Wagner, geb. Kolaczkowski, 89 Jahre, Dießen
Zita Mae Rose Leider aus Dießen	Hildegard Stimmel, geb. Menke, 91 Jahre, Dießen
Kilian Michael Schmitt aus Landsberg am Lech	Volker Schiebel, 55 Jahre, Lohmar
Moritz Reiter aus Hechendorf	Friedrich Mahler, 88 Jahre, Dießen

Bestattungen

Gertrud Schönfeld, geb. Möbel, 89 Jahre, Dießen	Friedhelm Kirsch, 74 Jahre, Pflaumdorf
Ellen Kellner, 65 Jahre, Utting	Dr. Siegfried Lehmann, 81 Jahre, Eching
Georg Ließ, 91 Jahre, Eching	Herbert Strehlow, 72 Jahre, Utting
Karl-August Schmullius, 91 Jahre, Dießen	



Ökumenische Taizé-Andachten

Jeden zweiten Donnerstag im Monat laden wir in die katholische Kirche St. Stephan neben dem Münster ein, jeden vierten Donnerstag im Monat in die evangelische Friedenskirche am Jocherplatz.

In den Ferien finden keine Andachten statt:

Taizé-Gebet in Dießen donnerstags um 19 Uhr

14.06	St. Stephan
28.06	Friedenskirche
12.07.	St. Stephan
26.07.	Friedenskirche
13.09.	St. Stephan
27.09.	Friedenskirche



Gottesdienste

Juni - Sept. 12

03.06. Trinitatis

- 9.15 Schondorf (Abm)
- 9.30 Dießen/Wohnstift
- 10.45 Dießen (Abm)
- 10.45 Utting (Abm)

10.06. 1. So. n. Trinitatis

- 9.15 Windach (Abm)
- 9.30 Dießen/Wohnstift
- 10.45 Dießen
- 10.45 Utting

17.06. 2. So. n. Trinitatis

- 10.45 Dießen (Abm Saft)
- 10.45 Utting (Abm Saft) (KiGo)

24.06. 3. So. n. Trinitatis

- 9.30 Dießen/Wohnstift
- 10.45 Dießen
- 10.45 Utting Fam-Gd.

01.07. 4. So. n. Trinitatis

- 9.15 Schondorf (Abm)
- 9.30 Dießen/Wohnstift
- 10.45 Dießen (Abm)
- 10.45 Utting (Abm) (KiGo)

08.07. 5. So. n. Trinitatis

- 9.15 Windach (Abm)
- 9.30 Dießen/Wohnstift
- 10.45 Dießen
- 10.45 Utting (KiGo)

15.07. 6. So. n. Trinitatis

- 10.45 Dießen (Abm Saft)
- 10.45 Utting Gd im Grünen
Kittenalm

22.07. 7. So. n. Trinitatis

- 9.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
- 10.45 Dießen
- 10.45 Utting Fam-Gd.

29.07. 8. So. n. Trinitatis

- 10.45 Dießen
- 10.45 Utting (KiGo)

05.08. 9. So. n. Trinitatis

- 9.30 Dießen/Wohnstift
- 10.45 Utting (Abm)

12.08. 10. So. n. Trinitatis

- 9.30 Dießen/Wohnstift
- 10.45 Utting

19.08. 11. So. n. Trinitatis

- 9.30 Dießen/Wohnstift
- 10.45 Utting (Abm Saft)

26.08. 12. So. n. Trinitatis

- 9.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
- 10.45 Utting

02.09. 13. So. n. Trinitatis

- 9.30 Dießen/Wohnstift
- 10.45 Utting (Abm)

09.09. 14. So. n. Trinitatis

- 9.30 Dießen/Wohnstift
- 10.45 Utting

16.09. 15. So. n. Trinitatis

- 10.45 Dießen (Abm Saft)
- 10.45 Utting (Abm Saft) (KiGo)

23.09. 16. So. n. Trinitatis

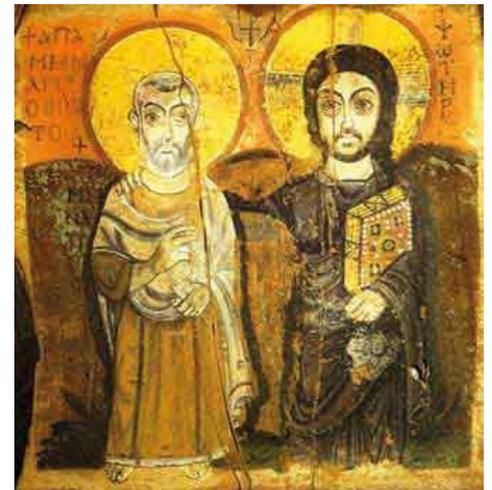
- 9.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
- 10.45 Dießen
- 10.45 Utting Fam-Gd.

30.09. 17. So. n. Trinitatis

- 10.45 Dießen
- 10.45 Utting

Nacht der offenen Kirchen

15.06. 20 - 24 Uhr



Taizé-Gebet in Dießen

donnerstags um 19 Uhr

- 14.06 St. Stephan
- 28.06 Friedenskirche
- 12.07 St. Stephan
- 26.07 Friedenskirche
- 13.09 St. Stephan
- 27.09 Friedenskirche



Am 8. um 8:

Ökum. Abendgebet immer
am 8. des Monats
um 8 Uhr abends
in St. Peter und Paul in Windach

Treffpunkte

BLAUE-KREUZ-GRUPPE Di 19.30 (auch in den Ferien) Gemeindehaus Dießen	KLEINKINDERGRUPPEN Mo - Fr 8.00 - 14.00 Gemeindehaus Dießen Frau Jokisch 08807-5544	SENIORENKREIS UTTING Mi 15.00 - 17.00 Gemeindehaus Utting Frau Kühl 08806-924812 Pfr. Wünsche 08806-95163	HAUSKREISE: Utting: Marie Sunder-Platzmann 08192-9330981 Greifenberg: Familie Dinnes 08192-1372 Dießen: Frau v. Haefthen 08807-948558
EINE-WELT-LADEN von Mai bis Oktober Wochenmarkt Utting altes Feuerwehrhaus 1. Sa. im Monat 9.00-12.00	KINDERPARK Verein Gemeinsam Mo+Mi 9.00-12.00 Gemeindehaus Utting Mo+Di 9.00-12.00 Windach Mo+Do 9.00-12.00 Greifenberg (pro Tag 10,- €, Geschwistererm. 50%) Frau Rumberg 08806-959299	SENIORENKREIS Dießen Do 14.30 - 17.00 Gemeindehaus Dießen Herr Guttengeber 08807-7171 Pfr. Jokisch 08807-5561	
GOSPELCHOR Sing & Joy Mi 20.00 Gemeindehaus Utting		MITARBEITERKREIS JUGEND 1. Dienstag im Monat 18.30 außer in den Ferien Gemeindehaus Utting	
KRABELGRUPPE Dießen Di 9.00 -11.00 Gemeindehaus Dießen Frau Ziegler 0160-95468374			



Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt Dießen-Utting
www.evangelisch-am-ammersee.de
Laibnerstraße 20, 86919 Utting
Sekretariat: Elisabeth Erhard
Tel 08806-7234 Fax 08806-7091
pfarramt@evangelisch-am-ammersee.de
Öffnungszeiten:
Mo, Do, Fr 10.00 - 14.00 Uhr
Mi 11.00 - 14.00 Uhr

Pfarrer Christian Wünsche
Laibnerstraße 20, 86919 Utting
Tel 08806-95163
wuensche@evangelisch-am-ammersee.de

Pfarrer Christoph Jokisch
Fischermartlstraße 21, 86911 Dießen
Tel 08807-5561
Mobil 0178-6102844
jokisch@evangelisch-am-ammersee.de

Pfarrer Dirk Wnendt,
Wankstr. 26, 86926 Greifenberg
Tel. 08192-9955996
wnendt@evangelisch-am-ammersee.de

Organist Klaus Wieland
Mobil 0172-6010404

Gemeindehaus Dießen
Jocherplatz 1, 86911 Dießen
Hausmeister: Paul Blinia Tel 08807-1000

Gemeindehaus Utting
Laibnerstraße 25, 86919 Utting
Hausmeisterin: Marie Sunder-Platzmann
Tel. 08192-9330981

Sozialer-Mobiler-Hilfsdienst
Mo – Fr 8.00 – 17.00
Mobil 0170-8961302

Impressum

Konten der Gemeinde:
Sparkasse Utting BLZ 700 520 60
Spenden- und Kirchgeld: Konto-Nr. 105 569
Gemeinde: Konto-Nr.: 153 296

Herausgeber: Evang. Luth.
Kirchengemeinde Dießen-Utting

Redaktion:
Pfr. Dirk Wnendt, (verantwortl.)
Walter Ziegler (Korrektur)
Lisa und Peter Platzter (Gestaltung)

Der/ die Unterzeichner/in ist für seinen/ ihren Artikel verantwortlich.

Herstellung: PROGRA, Dießen
Herstellungskosten: 0,75 € p. Stk.
Auflage: 3500 Stk.
Zustellung: Ehrenamtliche Helfer

**Der nächste Gemeindebrief erscheint:
Anfang Oktober 2012
Redaktionsschluss 28. Juli 2012**

Beiträge und Ideen an
lisa@platzter-riederau.de

Die Tafel

Unter „Tafel“ versteht man eine gemeinnützige Hilfsorganisation, die qualitativ einwandfreie Lebensmittel, die im Handel nicht mehr verwendet werden können, an Bedürftige verteilt.



Entsorgte Brote im Container:
250 Kilo Essen wirft jeder Deutsche jährlich in den Müll

Diese Idee stammt aus Amerika, wo man 1963 die erste „Food Bank“ gegründet hat. Die erste deutsche Tafel entstand in Berlin 1993. Inzwischen gibt es in der Bundesrepublik ca. 890 Tafeln, die in der Regel mit ehrenamtlichen Helfern verwertbare Lebensmittel einsammeln, Spenden jeglicher Art entgegennehmen und an nachweislich Bedürftige kostenlos abgeben. Tafeln sind in Deutschland im „Bundesverband der deutschen Tafeln“ organisiert und zumeist auf der Ebene der Kommunen oder der etablierten Verbände der freien Wohlfahrtspflege aktiv.

Bei den Lebensmitteln, die zur Verteilung kommen, handelt es sich um Produkte, die kurz vor dem Verfalldatum stehen, aus Überproduktionen stammen oder deren Verpackung beschädigt ist, also im Handel oder vom Hersteller nicht mehr verkauft werden können. Mit ca. 100.000 Tonnen im Jahr ist die Menge der gelieferten Waren an die Tafeln im Vergleich zur Menge der insgesamt im Müll ent-

sorgten Lebensmittel relativ gering.

Die angebotenen Waren gelangen in Deutschland über mehr als 2000 Ausgabestellen in sozialen Einrichtungen oder Tafel-Läden an Bedürftige. Die Abgabe erfolgt an Bezieher von Hartz IV oder von Sozialhilfe oder an alleinerziehende Personen, die ihre Einkünfte nachweisen müssen. Die deutschen Tafeln versorgen derzeit ca. 1 Million Personen im Schnitt einmal pro Woche mit 3,4 kg Lebensmitteln. Mit über 50.000 ehrenamtlichen Helfern gelten die Tafeln in Deutschland als eine der größten sozialen Bewegungen der heutigen Zeit.

Neben der Verteilung von Nahrungsmitteln zur Selbstversorgung zu Hause unterhalten 17 % der Tafeln Suppenküchen. Im Einzelfall werden weitere Hilfen angeboten wie die Abgabe gebrauchter Bekleidung, gebrauchten Spielzeugs, Schulsachen usw. Sogar Kochkurse werden vereinzelt angeboten. Inzwischen ist ein großer Teil der abgabebereiten Einzelhandelsgeschäfte, Großmärkte, Bäckereien und Metzgereien erfasst, so dass neue Tafeln kaum noch gegründet werden können.

Seit 29.11.2006 gibt es auch die „Dießener Tafel“. Unter der Schirmherrschaft des Ortsvereins der Dießener AWO leitet seither Frau Ingrid Sämmer aus Riederau mit 46 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diese Sozialhilfeeinrichtung mit großem Engagement. Der Wirkungskreis umfasst das gesamte Gebiet westlich des Ammersees. Zwischen 70 und 80 Kunden werden jeden Mittwoch ab 14.30 Uhr mit Lebensmitteln und Verbrauchsgütern versorgt, die von den Sponsoren, Einzelhandelsgeschäfte und Großmärkte aus der Region, großzügig gespendet werden. Frau Sämmer und ihr Team heißen alle Interessenten herzlich willkommen. Mit viel Einfühlungsvermögen und Diskretion werden in Not geratene Leute beraten und nach Prüfung ihrer Einkommensverhältnisse mit einem Berechtigungsausweis ausgestattet. Im Souterrain der AWO Dießen in der Bahnhofstraße findet jeden Mitt-

woch dieser „kleine Wochenmarkt“ statt. Falls Sie auch Interesse zeigen sollten, ob als Spender, Helfer oder als Kunde, wenden Sie sich bitte an Frau Ingrid Sämmer, Unterer Forst 21, 86911 Dießen-Riederau, Telefon 08807 – 1470 oder an die E-Mail-Adresse i.saemmer@gmx.de.

Da die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander klafft und die Preise vor allem für Energiebeschaffung für viele Bürgerinnen und Bürger kaum noch erschwinglich sind, erfüllt die Tafel eine wertvolle Hilfe und zeugt von echter Solidarität der Mitmenschen.

Schamgefühl oder Hemmungen sind hier fehl am Platz, denn jeder kann einmal in Not geraten, aus welchen Gründen auch immer. „Warum einwandfreie Lebensmittel nicht verteilen statt entsorgen?“ das ist das Motto, nach dem alle Aktiven handeln und sich in ihrer Arbeit bestätigt fühlen.

WZ



Gruß an Felix Rexer

Die Kirchengemeinde muss sich leider von Felix Rexer als Jugendreferent verabschieden. Auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön für die tolle Arbeit.

Voraussichtlich ab September wird die Stelle neu besetzt. **Da die Landeskirche dann eine halbe Stelle finanzieren wird, können wir mit den Spenden die Stelle auf eine 3/4-Stelle aufstocken.** Der neue Jugendreferent kann so die Jugendarbeit weiterführen und auch die Pfarrer in der Konfirmandenarbeit unterstützen.

Liebe Jugendliche, liebe Kirchengemeinde, liebe Kollegen,

euch allen, die mir während meiner Zeit als Jugendreferent begegnet sind und mit mir gemeinsam gewirkt haben, möchte ich heute noch einmal Danke sagen. Danke für die gemeinsamen, kreativen Stunden bei den Trainee-Kurs-Treffen, auf Jugendausschuss- und MAK-Sitzungen, bei Dienst- und Teambesprechungen oder zufälligen Begegnungen. Danke für die bunten Tage auf den Freizeiten in Norwegen, Holland, Saalbach, auf der Lichtenbachhütte und in Neustift. In besonderer Erinnerung wird mir auch meine Verabschiedung am 29.4. bleiben. Vielen Dank für die vielen herzlichen Worte und Lieder an diesem Tag.

Wie all diejenigen, die auf der Verabschiedung waren schon wissen, geht für mich mit meiner Tätigkeit als Jugendreferent, durch einen Berufswechsel in ein neues Aufgabenfeld, auch meine 15-jährige aktive Zeit in der Jugendarbeit zu Ende. Seit Wochen habe ich dazu ein Lied aus meinen ersten Jahren auf Lindenbichl im Ohr. Für mich sagt es alles, was ich euch gerne noch sagen will:

*Heute hab ich nichts zu lachen, denn gleich pack ich meine Sachen,
dann schau ich einmal rings im Kreise und sag Servus ganz, ganz leise.
Sollt' mich da draußen jemand fragen, ja was soll ich ihm schon sagen,
ich versuch's gar nicht und sag: Es war halt schön.*

*Doch der Haken der fatale ist, heuer war's zum letzten Male -
wenn wer g'scheit ist, wird er's irgendwie verstehen.*

Es war halt schön. Es war halt schön.

Mir fällt dazu nichts anderes ein, es war halt schön.

*Ja was soll ich groß erzählen, ohne selber mich zu quälen,
darum lass ich's und sage nur: Es war halt schön!*

Auf ein Wiedersehen in einem anderen Zusammenhang

Euer Felix Rexer

Skifreizeit in Saalbach-Hinterglemm

Zum zweiten Mal fand in den Faschingsferien die Ski- und Winterfreizeit der Gemeinde statt. Im letzten Jahr allein für Jugendliche angeboten, wurde die bunte Truppe in diesem Jahr noch durch die Teilnehmer der Familienfreizeit ergänzt.

Ganz schön lang ist's mittlerweile her – die Erinnerungen an die Freizeit leben jedoch in uns fort:

Eine Woche Skifahren, Snowboarden, Bobfahren, Uno, Poker und Karten spielen, Sonne, Schnee, Casinoabend mit hauseigener Amersee-Westufer-Wäh-



lung, Punsch-Schneebar und vielem mehr.

Wir danken allen Teilnehmern für die schöne Zeit und möchten die Gelegenheit wahrnehmen, dir, lieber Felix, für den Anstoß und die Durchführung dieser wunderschönen Freizeit zu danken!

Es war uns eine Ehre und wir wünschen dir alles erdenkliche Gute für deinen weiteren Weg!

Dein Team
Basti,
David,
Daniel und
Hina





DEN WEG BEGLEITEN

EVANGELISCHE KIRCHE AMMERSEE WEST

Ja, ich mache mit und unterstütze gern die Initiative zur Finanzierung der Jugendreferentenstelle.

Name

Straße

PLZ/Ort

Ich ermächtige die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dießen-Utting widerruflich, einen Förderbetrag von meinem Konto einzuziehen:

- monatlich 10.00 €
- monatlich _____ €
- jährlich _____ €
- einmalig _____ €

ab Datum: _____

Meine Bankverbindung:

Kto.-Nr.:

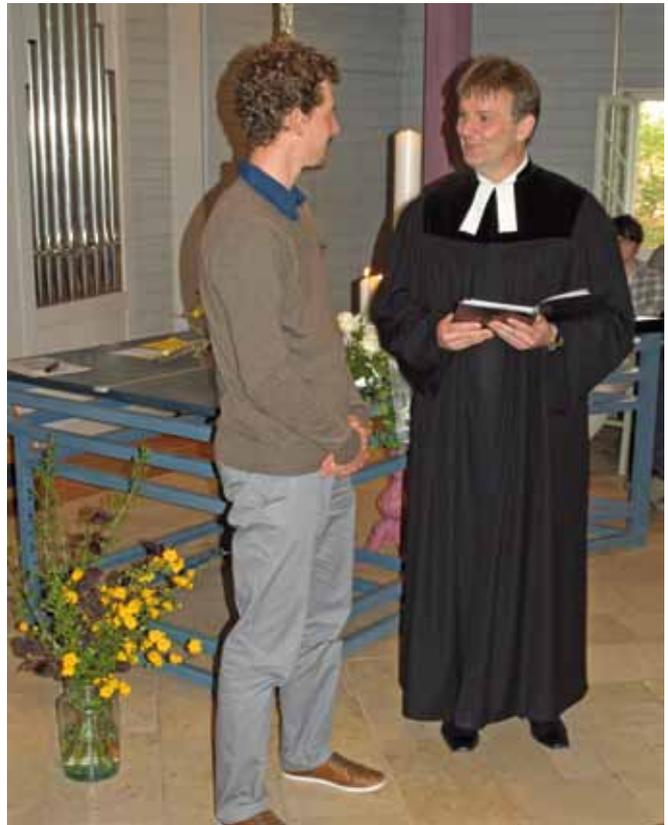
BLZ:

Kreditinstitut:

Datum, Unterschrift

Bitte ausschneiden und an umseitige Adresse schicken!

Dankeschön und Aufwieder- sehen



Am 29.04. wurde Felix Rexer, unser Jugendreferent, im Gottesdienst mit einem großen Dankeschön aus dem Dienst in unserer Kirchengemeinde entlassen. Beim anschließenden Weißwurst-Frühstück hatten dann noch alle Gelegenheit, sich persönlich von Felix zu verabschieden. (Wobei auch manches Tränchen geflossen ist)



An

Evang.-Luth. Pfarramt

Dießen - Utting

Laibnerstraße 20

86919 Utting

EVANGELISCHE KIRCHE AMMERSEE WEST

DEN WEG
BEGLEITEN

Der Kirchenvorstand dankte Felix Rexer für seine Arbeit und überreichte ihm zum Andenken eine getöpferte Fischplatte, sowie ein Foto aller Kirchenvorstände mit Unterschrift.

Ein ganz besonderes Geschenk überreichten ihm die Mentoren. Ein Foto von Felix Rexer, das aus einer Collage von kleinen Bildern aller Freizeiten und Aktivitäten hergestellt worden war.

Und auch ein Ständchen, vorgetragen von einigen Jugendlichen verdeutlichte nochmals eindringlich, wie sehr alle in unserer Gemeinde Felix Rexer und seine Arbeit geschätzt haben.

Alle sagten, dass sie sich sehr freuen würden, wenn er wieder vorbeischauen würde in der Gemeinde und der Kirchenvorstand überlegt schon, zu wel-

cher Tagung er Felix denn als Referenten einladen könnte.

Lisa Platzer



Freitag, 15. Juni 2012 • 20:00 - 24:00 Uhr

Nacht
offenen
Kirchen

Schondorf • Utting • Holzhausen

AUSZEIT

AUSZEIT

für
die Seele, Tanz, Musik, Gebet, Stille, Gott, Begegnung

Wir laden Sie herzlich ein, sich eine **AUSZEIT** von Ihrem Alltag zu nehmen. Tauchen Sie ein in unsere Kirchenräume und erleben Sie ein vielfältiges kulturelles, geistliches und musikalisches Angebot.

Unsere Kirchen sind Räume, in denen Menschen vieler Generationen über Jahrhunderte ein und aus gegangen sind. Dies tun sie bis heute, mit ihren Hoffnungen und allem, was sie bewegt. Es sind Räume, die immer erfüllt waren von Klängen, vom meditativen gregorianischen Choral bis zur überwältigenden Orchestermesse. Gleichzeitig sind es aber auch Räume der Stille, des Gebetes und Innehaltens. Es sind Räume, die faszinieren, wenn man all den Ereignissen, Klängen und der jeweils ganz eigenen Atmosphäre nachspürt. Erleben Sie unsere Kirchenräume auf ganz neue Weise und entdecken Sie die sichtbaren und unsichtbaren Schätze, die sie in sich bergen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Die **Nacht** findet bei jeder Witterung statt.
Die **Nacht**
offenen
Kirchen

Einen kleinen Imbiss und Getränke bieten wir in Schondorf vor der Heilig Kreuz Kirche, in Utting vor der Kirche Mariä Heimsuchung und der Evangelischen Christuskirche an. Zwischen den Kirchen können Sie unseren kostenlosen Shuttleservice nutzen.

Ganz herzlich danken wir den Gruppen, Künstlern und allen, die sich aktiv an der *Nacht der offenen Kirchen* beteiligen. Ein herzliches Dankeschön sagen wir auch all jenen, die uns mit Spenden unterstützen.

Das Vorbereitungsteam wünscht Ihnen eine schöne **Nacht**

offenen
Kirchen

und eine unvergessliche **AUSZEIT** von Ihrem Alltag.

Freitag, 15. Juni 2012

Schondorf		Utting		Holzhausen		
Heilig Kreuz	St. Anna	St. Jakob	Maria Heimsuchung	St. Leonhard	Ev. Christuskirche	St. Ulrich
20:00 - 20:40 MEIN TANZ EIN GEBET Meditative Kreisläufe Monika Mater Brigitte Ostheimer	VON RUTTER BIS SISTER ACT Konzert Kinder- und Jugendchor Schondorf-Utting	HÖREN UND SINGEN Choräle zum Zuhören und Mitsingen	DAS BUCH DER BÜCHER Biblische Lesung Barbara Kling Alex Dorow	GOTT IST LICHT UND WEITE Bildbetrachtung Mica Knorr-Borocco P. Georg Kappeler SJ	SING AND PRAY Gospeltagesdienst sing and joy Klaus Wieland	BESINNLICHE UND HEITERE MUSIK Saitenmusik Seewertler Max Bauer
21:00 - 21:40 CONTEMPORARY GOSPELS Gospelkonzert Modern Voices	JESU, MEINE FREUDE Geistliche Vokalmusik Juliane von Meding A capella Ammersee	VOX NOSTRA RESONET Mittelalterliche Vokalmusik Ensemble Trinität Landsberg	LAUDATE DOMINUM Musik für Bläser und Orgel Blasmusikfreunde Utting Michael Bauer	EIN MEDITATIVES KLANGKONZERT Klangwelten Erleben Sie die Welt zauberhafter Klänge Klangschalen, Gongs, Digeridoo, Monochord und anderer Robert Hohenecker Nikos Konstantidakis	UNPLUGGED SAITEN-SPIELER Viele Saiten für Traditional and Folkmusik vom Ammersee Irmi and Friends	IN DIE STILLE HÖREN Meditation mit Texten verschiedener Mystiker Gemeindefereht Richard Ferg
22:00 - 22:40 PERLEN DER KIRCHENMUSIK Kirchenkonzert Mit Werken von Mendelssohn, Franck und anderen Kirchenchor Schondorf	LEISE SEINEM LOBPREIS NAHEN Poesie und Stille Marius Langer	LISTEN AND ENJOY Gospelkonzert sing and joy Klaus Wieland	EINE KLEINE NACHTMUSIK Kirchenkonzert Geistliche Werke von W. A. Mozart und anderen Kirchenchor Utting	BENEDIKTINISCHE IMPULSE Wegweiser für ein erfülltes Leben Sr. Karolina Kerssenbrock Benediktinerin in St. Alban	WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN Tangottesdienst Marion Schinner Pfr. Christian Wünsche	MUSIK ZUM TRÄUMEN Duo 10 Saiten Violine und Gitarre Werke des Barock und der Romantik Francesca Rappay Gabriele Prediger
23:00 - 23:45 WEG DER WANDLUNG Lichtlabrynth Gemeindefereht Richard Ferg	DER GÜLDNE ROSENKRANZ Geistliche Volksmusik Familie Leichtenstern	KLASSIK IN ST. JAKOB Klassische Kammermusik zum Gernäßen Organisten der Evang. Kirche	IM SCHAUEN AUF DEIN ANTLITZ Anbetung Pfr. Heinrich Weils	DU LÄSST DEN TAG NUN ENDEN Musikalisches Abendgebet Ottilia Capella	JUDILATE DEO Taizégebet Lisa Platzer	KLANG WORT RÄUME Meditative Klänge und Texte Sylvia Paetz P. Georg Kappeler SJ

23:45 - 24:00 Uhr Nacht- und Segensgebet

Ein Schmaus für Leib und Seele



Der Kirchenvorstand hatte wieder zum jährlichen Mitarbeiterdank geladen und es sind (fast) alle gekommen. In einer rappelvollen Kirche dankten die Pfarrer den Mitarbeitern für ihr unermüdliches Engagement und die Kirchenmusiker erfreuten die Seelen aller durch ihre musikalischen Vorführungen. Auch die Kinder, die vorher im Kin-



dergottesdienst gewesen waren, hatten für die Gottesdienstbesucher eine kleine Vorstellung erarbeitet.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es einen kleinen Sektempfang, bis die fleißigen Helfer die Tische hergerichtet hatten für das üppige Mahl. Zur Freude aller konnte man bei strahlend blauem Himmel sogar im Freien sitzen. (Ob Petrus wohl evangelisch ist?)

Und weil die ehrenamtlichen Mitarbeiter ja schon das ganze Jahr hindurch immer arbeiten „müssen“, wurden sie heute einmal verwöhnt. Gemütlich an den Tischen sitzend, konnten sie sich mit anderen Ehrenamtlichen austauschen und sich von den Kirchenvorständen und den Konfirmanden bedienen lassen. Nach Kaffee und Kuchen gingen dann alle zufrieden nach Hause.

Lisa Platzer



An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Konfirmanden, die geholfen haben. Ohne sie wäre es dem Kirchenvorstand nicht möglich, den Mitarbeiterdank auf diese Weise zu veranstalten.



Der Schlunz-Nachmittag



**Wir schlunzen immer
am 3. Freitag im Monat,
von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
im evangelischen Gemeindehaus Utting
nächste Termine:**

15.6.

20.7.

August entfällt

21.9.



Ökumene am Ammersee



TAIZÉ-GEBET

Dießen jeden 2. Donnerstag im Monat

in St. Stephan, 19 Uhr,

jeden 4. Donnerstag in der Friedenskirche,
19 Uhr (außer in den Schulferien)

Windach jeden 1. Sonntag im Monat

20.00 Uhr in der Kirche Maria am Weg

Am 8. um 8 Ökumenisches Abendgebet

Windach in der St. Peter u. Paul Kirche,

jeden 8. im Monat um 20.00 Uhr

Ökumenischer Kindergottesdienst

Eresing einmal im Monat Kindergottesdienst

um 10.00 Uhr im Pfarrhaus

Ökumenischer Seniorenkreis

Dießen, jeden Donnerstag 15.00 bis 17.00 Uhr,
evang. Gemeindehaus

Theresienbad einmal monatlich am Mittwoch
14.30 bis 15.30 Ökumenischer Singkreis

Nacht der offenen Kirchen

Utting, Schondorf und Holzhausen

15. Juni 2012, 20.00 bis 24.00 Uhr



Alles neu, macht der Mai

**Die Eltern der Kindergruppe in Dießen
haben fleißig im Garten des evange-
lischen Gemeindehauses gearbeitet.**

Der Sommer kann kommen!

